

Clara Schumann, in Leipzig geboren... ...in Frankfurt gestorben

Jörg Kiefer,
1. Vorsitzender der
Thematische Philatelisten Hessen e.V.

und Ursula Küenzi
<http://www.afbv.de/index.php/thematische-philatelisten-hessen>



Clara Schumann
(13.09.1819 – 20.05.1896)

Foto:
Institut für Stadtgeschichte
Frankfurt am Main



Können Sie sich noch erinnern: Clara Schumann und ihr Flügel:



Diese bedeutendste Pianistin und Komponistin ihrer Zeit wurde in Leipzig geboren. Ihre Eltern, beide Musiker, ließen sich als sie fünf Jahre alt war scheiden. Sie wurde allein vom Vater erzogen, gefördert und gefordert.



Vater Wieck 1830, im
RSH Zwickau

Der Vater, Friedrich Wieck, war Klavierlehrer und erkannte schon früh die große Begabung seiner Tochter als Pianistin. So nahm er sie nach wenigen Jahren aus der öffentlichen Grundschule und ließ sie privat unterrichten, damit sie sich völlig auf das Klavierspielen konzentrieren konnte. Wieck sah sich als Claras Impresario, der die Konzertreisen organisierte. Er trug Sorge dafür, dass Einladungen zu Konzerten ausgesprochen wurden und dass der Flügel am Veranstaltungsort funktionierte. Später ging er dazu über, eigens ausgesuchte Instrumente an den Ort des Auftritts vorzuschicken, damit Clara auf einem ihr vertrauten Flügel spielen konnte.

Mit 9 Jahren trat Clara das erste Mal im Gewandhaus Leipzig auf, wo Felix Mendelssohn Bartholdy Direktor war.





Im Oktober 1831 spielte sie als 12-jährige im Hause am Frauenplan vor Goethe. Seine Beurteilung: „Ein sehr geschicktes Frauzimmerchen, Piano-Forte spielend, von ihrem Vater angeführt, hatte sich bei mir hören lassen. Es waren neue Pariser Kompositionen, große Fertigkeit des Vortrags verlangend, so dass man gerne folgte“.

Als sie 13 Jahre alt war organisierte ihr Vater weitere Konzerttourneen. Clara war also schon eine erfolgreiche Konzertpianistin als ihr zukünftiger Mann ihren Lebensweg kreuzte. Robert Schumann erhielt bei Vater Wieck Klavierunterricht. Die beiden verliebten sich, was Claras Vater überhaupt nicht passte: „Robert Schumann würde nie ein virtuoser Pianist, da er an der rechten Hand leicht behindert ist.“ Also keine Zukunft für seine wertvolle Tochter.



Noten von Schubert



Er verbot die Liaison kategorisch.

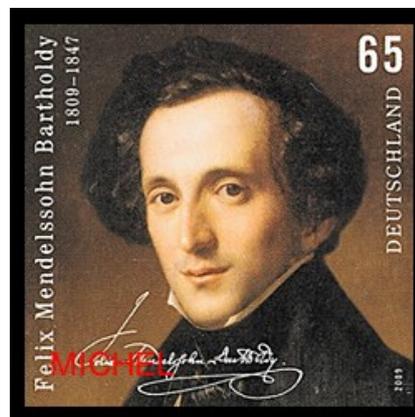
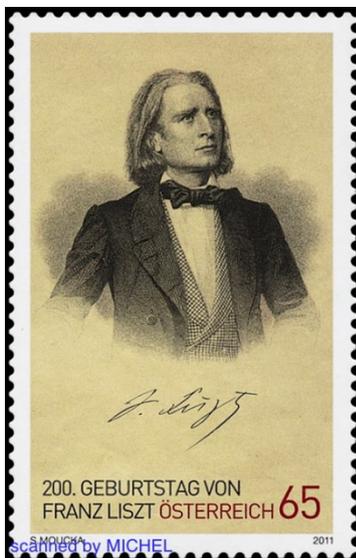
Die beiden jungen Leute mussten ihr Recht auf eine Heirat vor Gericht erkämpfen und im Jahre 1840 durften sie endlich heiraten. Vorerst wohnten sie in Leipzig im heutigen Schumann-Haus. Illustre Zeitgenossen gingen dort ein und aus, wie

Noten von Schumann

Fanny Hensel-Mendelssohn



und deren Ehemann Felix Mendelssohn-Bartholdy



Franz Liszt



H.C. Andersen

Und auch Hans Christian Andersen. Sie veranstalteten Lesungen und Konzerte. Aber der Alltag war nicht immer so heiter.

Robert Schumann fand nicht die befriedigende Anstellung, so dass Clara mit ihren Konzerten mehr zur Haushaltskasse beitrug. Sie war so die Interpretin vieler Kompositionen von Robert Schumann und sorgte dafür, dass auch ihr Mann Anerkennung bekam

Zu einer Versöhnung zwischen Wieck und dem Ehepaar Schumann kam es 1843; den ersten Schritt hierzu machte der Vater.

Im Dezember 1844 zog das Ehepaar nach Dresden, wo Robert sich vergeblich bemühte, eine Festanstellung als Dirigent bei einem Konzert- oder Opernhaus zu erhalten.

Nach einigen Jahren zog die inzwischen recht große Familie nach Düsseldorf, wo Robert Schumann zum Musikdirektor ernannt worden war.

Aber schon 4 Jahre später, 1854, erkrankte er an Depressionen und Halluzinationen. Nach einem Selbstmordversuch wurde er in eine Nervenheilanstalt eingeliefert. Ärzte rieten Clara dringend davon ab, ihren Mann in seinem beklagenswerten Zustand zu sehen. So besuchte sie ihren Mann erst nach über zwei Jahren in der Nervenheilanstalt, zwei Tage vor seinem Tod am 29.07.1856.

Es kam Clara zugute, dass sie ihre Karriere nie unterbrochen hatte, trotz der vielen Schwangerschaften. Sieben Kinder galt es zu ernähren, das jüngste war zum Zeitpunkt der Erkrankung des Vaters 2 Jahre alt. Sie konnte auf Freunde zählen, und auf einen berühmten Musiker besonders: Johannes Brahms.

Er war sicher in sie verliebt.



C. und R. Schumann,
Marmorrelief in Zwickau

Clara Schumann um 1853



Den vierzehn Jahre jüngeren Komponisten hatte Clara Schumann 1853 kennen und schätzen gelernt, und Robert Schumann hatte mit seinem Aufsatz „**Neue Bahnen**“ für die „**Neue Zeitschrift für Musik**“ dafür gesorgt, dass dem bis dahin unbekanntem Künstler Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Von einem Ferienaufenthalt in der Schweiz sandte er einige Takte Musik mit folgendem Text: „**Hoch auf den Bergen, tief im Tal Grüss ich Dich viel tausend Mal**“ V



Brahms mit Noten und dem Text auf Block

Von einer Ehe wollte Clara nichts mehr wissen und Brahms zog eines Tages ziemlich plötzlich aus dem Hause Schumann aus. Freunde blieben sie aber bis ans Lebensende.

Nach dem Tode Roberts gab Clara Schumann fünf ihrer sieben Kinder außer Haus: die älteren Töchter Marie und Elise wurden nach Leipzig verschickt, die dritte Tochter Julie nach Berlin, Ludwig und Ferdinand nach Bonn. Die beiden Jüngsten, Eugenie und Felix, blieben vorerst bei ihr.

Im Oktober 1857 zog sie nach Berlin, 1863 siedelte sie nach Baden-Baden über. Eine Belastung war für sie der Sohn Ludwig, der nach Einweisung in eine Irrenanstalt 1899 verstarb.



Brahms, Clara Schumann am Klavier

Ihr Leben war weiterhin ausgefüllt mit erfolgreichen Konzertreisen in zahlreiche Städte Deutschlands und Europas. Sie betätigte sich als Herausgeberin der Kompositionen Robert Schumanns und förderte ihre Veröffentlichung im Musikverlag Breitkopf & Härtel.

Das beginnende 19. Jahrhundert brachte eine Reihe von hervorragenden Solisten hervor, dementsprechend groß war auch die Nachfrage nach solistischen Auftritten der Künstler.



So hatte Clara Schumann unter anderem, gemeinsame Konzerte mit Chopin und Paganini

Niccolo Paganini

F. Chopin mit Robert Schumann im Hintergrund Clara Schumann



Was Clara Schumann besonders auszeichnete: sie bestand in einer männerdominierten Welt - als achtfache Mutter und zeitweise gegen den Widerstand ihres Mannes. Sie ließ sich nicht auf die Präsentation von Salonstückchen reduzieren. Sie spielte unter anderen Sonaten von Beethoven und einige seiner Klavierkonzerte (auch das fünfte). In ganz Europa wurde sie gefeiert und mit Ehrungen bedacht. Ihr Mann hatte dagegen ständig das Gefühl, um Anerkennung ringen zu müssen. Als er Clara Schumann auf der Konzertreise nach Russland begleitete, wurde er angeblich gefragt: „Und Sie? Was machen Sie? Machen Sie auch etwas mit Musik?“

Auf Anweisung des Vaters bekam Clara Schumann schon in jungen Jahren Kompositionsunterricht bei dem Thomaskantor Weinlig und dem Kapellmeister Heinrich Dorn. Sehr intensiv war der Kompositionsunterricht nicht. Zur damaligen Zeit empfand man Kompositionen von einer Frau noch als ungewöhnlich. In einer Besprechung des Klavierkonzerts a-Moll op. 7, geschrieben im Alter von 14 bis 15 Jahren, äußerte der Musikkritiker Carl Ferdinand Becker, dass von einer ernsthaften Kritik an dem Werk natürlich keine Rede sein könne, „weil wir es mit dem Werk einer Dame zu thun haben.“



Der erste Satz ist unvollständig. Es muß richtig heißen: "Die drei Lieder aus op.12, die Clara Schumann komponierte, zählen neben dem Klaviertrio op. 17 und den drei Romanzen für Klavier und Violine op. 22 zu ihren besten Kompositionen. Der Liederzyklus, den Clara Schumann als op. 13 anschließend veröffentlichte und in dem sie Gedichte von Heinrich Heine, Emanuel Geibel und Friedrich Rückert vertonte, fand auch bei ihrem Mann höchste Anerkennung. Während ihrer Ehe komponierte sie vorwiegend ihrem Ehemann zu Gefallen, vielleicht auch deswegen hatte die Komposition bei ihr nie die oberste Priorität. Nach seinem Tod gab sie das Komponieren endgültig auf.

Friedrich Christoph Hausmann: Marmorbüste von 1896, Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt am Main

Im Februar 1878 konzertierte Clara Schumann wieder einmal in Frankfurt (insgesamt waren es 23 Gastspiele) bei der

MuseumsGesellschaft. Sie ist 59 Jahre alt, auf dem Höhepunkt ihrer Laufbahn, aber erste Überlastungssyndrome machen sich bemerkbar. „Da kommt Herr Raff [der erste Direktor des Hochstiftes] und bietet mir eine Stelle an dem neu zu gründenden Dr. Hochschen Conservatorium.“ schrieb sie in ihr Tagebuch.



Noch im gleichen Jahr wird sie zur „Ersten Klavierlehrerin“ berufen: „2.000 Taler (umgerechnet 42.600 Euro) und vier Monate Urlaub im Jahr, dazu Unterricht in der eigenen Wohnung, anderthalb Stunden täglich“, das hatte den Ausschlag gegeben.

Als Musikpädagogin bestimmte sie bis zum Ende des Jahrhunderts maßgeblich die Ausbildung an Flügel und Klavier. Sie bildete eine Generation von erstklassigen Pianisten aus. Ihre Töchter Marie und Julie wohnten mit im Hause und halfen organisatorisch und fachlich Haushalt und Unterricht geordnet zu halten.

Marie und Julie Schumann © (RSH)

Das zweite Kind, Tochter Elise, war die „eigenartigste der ganzen Schar“. Ihr Unabhängigkeitstrieb ließ sie bald in die Ferne schweifen. Sie lebte als Gesellschafterin (d.h. gegen Bezahlung) bei verschiedenen adligen und großbürgerlichen Familien. 1772 zog sie auf das Landgut ihrer Freundin Marie Berna (später Gräfin von Oriola) nach Büdesheim (heute Ortsteil von Schöneck). Sie heiratete einen Cousin von Marie Berna, Louis Sommerhoff, und

wohnte mit ihm und ihren vier Kindern auf dem Gogeler Hof (neben dem Gutleuthof) in Frankfurt. Clara genoß die räumliche Nähe zu ihrer Tochter.



Clara Schumann gab ihr letztes Konzert mit 71 Jahren 1891. Sie verstarb am 21. Mai 1896 in ihrem Haus in der Myliusstr. in Frankfurt. Wunschgemäß wurde Sie auf dem Friedhof in Bonn neben ihrem Mann beigesetzt.

**Clara Schumann
bei ihrem letzten Besuch in London 1887**



www.alamy.com - DAAR7B